



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	09.06.2008	
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	20.05.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Sachstand Initiative Gesundheitsstandort Köln "HealthCologne"

Die Initiative des Oberbürgermeisters zur Förderung der Gesundheitswirtschaft "HealthCologne", die im August 2007 offiziell gestartet wurde, hat in den vergangenen sechs Monaten Konzepte zur weiteren Entwicklung des Gesundheitsstandortes Köln und der Region Köln/Bonn erarbeitet und Arbeitsstrukturen entwickelt. Das Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. (gewi) an der FH Fresenius übernimmt eine Koordinierungsfunktion und hat auf der Grundlage der Vorarbeiten der Verwaltung Clusteranalysen fortgeschrieben, Potenziale identifiziert und Perspektiven sowie erste Projekte entwickelt.

Gesundheitswirtschaft regional bedeutendste Einzelbranche

Die Gesundheitswirtschaft ist bereits heute die regional bedeutendste Einzelbranche mit nachhaltig wachsender Tendenz, nicht zuletzt aufgrund des demographischen Wandels in der Bevölkerung. Gegen den Trend der vergangenen Jahre wuchs die Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft seit 2001 um rund vier Prozent und weist heute rund 90.000 Beschäftigte in etwa 11.000 Unternehmen in der Region Köln/Bonn auf. Jeder siebte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ist in der Gesundheitswirtschaft tätig. Unter Berücksichtigung der Randbereiche umfasst die Beschäftigtenzahl der Gesundheitswirtschaft in der Region über 150.000 Menschen.

Legt man die durchschnittlichen Pro-Kopf Ausgaben im Gesundheitswesen zugrunde, erreicht das Marktvolumen der Gesundheitswirtschaft allein in der Region Köln/Bonn rund neun Milliarden Euro. Neben einer weit überdurchschnittlichen Versorgungssituation mit rund 5.000 niedergelassenen Ärzten und 60 allgemeinen Krankenhäusern, darunter den beiden Universitätskliniken in Köln und Bonn und den Kliniken der Stadt Köln verfügt die gesamte Region über ein flächendeckendes Angebot an leistungsfähigen Einrichtungen in den Bereichen Prävention, Pflege und Rehabilitation.

Führender Standort für die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft

Darüber hinaus zeichnet sich die Region Köln Bonn durch Einrichtungen und Kompetenzen aus, die den Standort zu einer der führenden und zukunftsfähigsten Gesundheitsregionen in Europa machen, insbesondere für Fragen, die sich aus der demographischen Herausforderung einer älter

werdenden Gesellschaft herleiten. Die demographische Herausforderung beginnt dabei bereits in der systematischen Erforschung und Begleitung des gesamten Alterungsprozesses und adressiert alle Generationen.

Ausgehend von den vorhandenen Potenzialen strebt die Gesundheitsregion Köln/Bonn weitere Vernetzungen und innovative Projekte an, um national und weltweit führender Standort für die wissensbasierte Gesundheitswirtschaft des Alterns zu werden.

MAGS NRW unterstützt Gesundheitsregion Köln Bonn

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS) hat die Region Köln/Bonn zwischenzeitlich als eine von fünf zukunftsfähigen Gesundheitsregionen (neben Ostwestfalen-Lippe, Münsterland, Ruhrgebiet, Aachen) definiert und die Unterstützung bei der weiteren Entwicklung dieses regionalen Kompetenzfeldes signalisiert.

Dazu soll ein übergreifendes regionales Entwicklungskonzept erarbeitet werden. Die Verwaltung kooperiert mit dem MAGS und hat Interviewpartner für eine Kompetenzfeldanalyse benannt. Die Vertreter der Städte und Kreise der Region Köln/Bonn haben sich darauf verständigt, ihre lokalen Aktivitäten zur Entwicklung und Profilierung der Gesundheitsregion Köln Bonn stärker abzustimmen.

Die Stadt Köln strebt die Stärkung der Gesundheitsregion Köln/Bonn unter Ausprägung eines klaren Profils für den Gesundheitsstandort Köln an. Hierzu werden die Projekte der OB-Initiative "HealthCologne" weiter entwickelt und bei überregionalen Auftritten in die Aktivitäten des regionalen Netzwerks mit eingebracht.

Ebenso wie das von HealthCologne entwickelte Konzept zur "Gesundheit für Generationen" adressieren die Strategien der prosperierenden und innovativen Gesundheitsregion Köln/Bonn besonders eine Gesellschaft im demografischen Wandel und nutzen dabei die in der Region vorhandenen Kompetenzen und Potenziale.

Herausragende Ausbildungs- und Forschungslandschaft

Herausragend sind die Ausbildungs- und die Forschungslandschaft in der Region. Allein an den beiden medizinischen Fakultäten der Universitäten Köln und Bonn studieren derzeit rund 6.100 Menschen. Im Bereich der Forschung wird die Spitzenposition durch die jüngsten Entscheidungen zur Ansiedlung weiterer Spitzenforschungseinrichtungen bestätigt und weiter ausgebaut. So beginnt das neue Max-Planck-Institut zur Erforschung der Biologie des Alterns in Köln noch in 2008 mit seiner Arbeit, das Bonner Forschungszentrum Caesar wird sich auf das Gebiet der medizinischen Neurowissenschaften konzentrieren. An der Universität zu Köln wurde 2008 das Exzellenzcluster CECAD zur medizinischen Erforschung von Alterungsprozessen gestartet und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat Bonn als Standort für das neue Deutsche Demenzzentrum unter Einbeziehung von Einrichtungen in Köln und Jülich ausgewählt. Als ein Gewinner des bundesweiten Wettbewerbs um "Onkologische Spitzenzentren" wird das CIO Köln-Bonn von der Deutschen Krebshilfe beim weiteren Ausbau gefördert. Das im Oktober 2007 eingeweihte neue Kölner Herzzentrum ist das modernste seiner Art in Deutschland mit innovativen Konzepten zur patientenbezogenen Behandlungen mit interdisziplinären Arbeitsgruppen.

Diese neuen Institutionen ergänzen die in der Region ansässigen und international renommierten Einrichtungen an den Universitäten in Köln und Bonn mit ihren angegliederten Universitätskliniken. Darüber hinaus beschäftigen sich weitere zahlreiche international anerkannte hochschulische und außerhochschulische Forschungsinstitutionen mit Gesundheits- und Medizinfragestellungen, wie das Institut für Luft- und Raumfahrtmedizin des DLR, das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung in Bonn oder die Deutsche Sporthochschule Köln (u.a. mit dem Zentrum für Gesundheit und dem Instituts für Kreislaufforschung und Sportmedizin) als größte Sporthochschule ihrer Art weltweit.

Hochqualifiziertes Arbeitskräftepotenzial

Neben den medizinischen Studiengängen an den Universitäten zu Köln und Bonn etablieren sich

zurzeit auch weitere innovative Studiengänge in der Region. Köln entwickelt sich dabei u.a. hochschulübergreifend zum Kompetenzstandort für das Thema "Gesundheitsökonomie". Neben dem ersten interdisziplinären Bachelor- und Diplomstudiengang an der Universität zu Köln haben auch die Rheinische Fachhochschule in Köln, die Fachhochschule in Bonn/Rhein-Sieg und die katholische Fachhochschule Qualifizierungsschwerpunkte im Bereich der Gesundheitsökonomie. Das an der Europa-Fresenius Fachhochschule angesiedelte Institut für Gesundheitswirtschaft e.V. beschäftigt sich ebenfalls mit den ökonomischen Herausforderungen des Gesundheitswesens.

Versicherungsschwerpunkt

Die Absolventen dieser Hochschulen bilden das gut ausgebildete Arbeitskräftepotenzial für die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen, die zu einem großen Teil ihren Hauptsitz in der Region haben, so z.B. die Deutsche Krankenversicherung (DKV), der IKK-Bundesverband und die Central Krankenversicherung AG. Auch der Verband der privaten Krankenversicherungen (PKV) hat seine Zentrale in Köln. Ihm gehören 48 Unternehmen an, auf die weit über 99 Prozent des gesamten Marktanteils entfallen.

In der Region erproben die Versicherer in Zusammenarbeit mit ambulanten und stationären Versorgungsunternehmen neue Versorgungskonzepte und entwickeln erfolgreiche Strategien zur Eroberung der internationalen Märkte. Hierbei kooperieren sie mit den Akteuren von HealthCologne und bringen ihre Kompetenzen in das Netzwerk mit ein.

Pharma- und BioTech-Standort

Als industrieller Gesundheitsstandort wird die Region Köln/Bonn durch Unternehmen von nationaler und internationaler Bedeutung repräsentiert. Die Region Köln/Bonn ist exzellent im Bereich Pharma und Biotechnologie positioniert: darunter bekannte Unternehmen wie die Bayer HealthCare AG, Schwarz Pharma GmbH oder Madaus GmbH. Neben weltweit erfolgreichen Biotech-Unternehmen wie der Miltenyi GmbH, der Artemis GmbH oder der Amaxa AG gibt es in der Region auch zahlreiche junge, hoch innovative Unternehmen wie z.B. die TumorTec GmbH (Gewinner des Kölner Innovationspreises 2006). Der BioCologne e.V. repräsentiert derzeit 60 Unternehmen der BioTech-Branche und strebt eine Zusammenarbeit mit HealthCologne an.

Ort der Gesundheitspolitik

Aus institutioneller Sicht ist die Region Köln/Bonn weiterhin einer der zentralen Orte der Gesundheitspolitik für Deutschland und darüber hinaus. Das Bundesgesundheitsministerium hat seinen Sitz weiterhin in Bonn ebenso wie das Europäische WHO-Zentrum für Umwelt und Gesundheit (ECEH Bonn). Angegliedert sind weitere Institutionen wie das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) in Bonn, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) oder das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) jeweils in Köln. Mit dem Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) und der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED), der zweitgrößten Medizinbibliothek der Welt und größten in Europa, befinden sich auch die beiden wichtigsten Dokumentationsstellen in Köln.

Projekte von "HealthCologne" und der "HealthRegion CologneBonn"

Seit dem Start der OB-Initiative "HealthCologne" haben sich die Akteure der Gesundheitswirtschaft vernetzt und in Arbeitsgruppen Kooperationsprojekte angestoßen.

In der Arbeitsgruppe "Spitzenmedizin" wurden nach einer Orientierungsphase die Grundlagen für verschiedene Beiträge in Wettbewerben auf Landes-, Bundes und Europaebene erarbeitet, mit denen die Region ihre Spitzenposition unter den Kompetenzregionen für Medizin- und Gesundheitsfragen ausbauen will. Dabei wurden die Vorläufer des neuen Max-Planck-Instituts für die Biologie des Alterns sowie des inzwischen an der Universität zu Köln gestartete Exzellenzclusters CECAD miteinbezogen.

In der Arbeitsgruppe "Gesunde Region" werden Projekte zur Verbesserung der Gesundheitssituation und des Gesundheitsbewusstseins für alle Altersgruppen der Kölner Bevölkerung entwickelt. Dazu gehört z.B. auch die Kooperation mit der unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters

gebildeten Initiative "Runder Tisch Betriebliche Gesundheitsförderung Köln", die ab Juni Projekte und Aktionen zur Förderung der Gesundheitsförderung der Mitarbeiter in den Kölner Unternehmen durchführen wird. Die Industrie- und Handelskammer zu Köln wird ihre Mitglieder zur Teilnahme einladen. Die Polizei, die Städtischen Kliniken, die DKV AG u.a. haben ihre Teilnahme bereits signalisiert.

In Kooperation mit HealthCologne erarbeitet die KölnTourismus GmbH ein Konzept zur internationalen Vermarktung des Gesundheitsstandortes Köln. In Bonn existiert hierzu bereits die Marketingplattform "Bonn Medical Partners", die speziell ausländische Patienten adressiert.

Durch die regionale Ausdehnung auf die "HealthRegion CologneBonn" und die Anerkennung und Unterstützung durch die NRW-Landesregierung werden die Projekte vernetzt und gestärkt. Die Zusammenarbeit wird auch vom Region Köln Bonn e.V. begleitet und unterstützt. Sie stellt ein Musterbeispiel der regionalen Zusammenarbeit dar. Die Industrie- und Handelskammer zu Köln hat mit der IHK Bonn Rhein-Sieg im Herbst 2007 einen gemeinsamen Arbeitskreis zur weiteren Stärkung der Gesundheitswirtschaft gebildet.

Nachdem HealthCologne und die Gesundheitswirtschaftsregion Bonn bereits auf der medica 2007 vertreten waren, wird sich die "HealthRegion CologneBonn" auf dem Gesundheitskongress des Westens im April 2008 in Essen sowie auf dem "Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2008" im Juni in Berlin und auf der medica 2008 im November in Düsseldorf auf dem Gemeinschaftsstand des Landes NRW präsentieren und die Kompetenzschwerpunkte darstellen.

Beiträge zu den Wettbewerben im NRW-Ziel2-EFRE-Programm und des BMBF

Das gewi hat im Auftrag und mit Unterstützung aller Partner Beiträge und Bewerbungen zu verschiedenen Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene erarbeitet.

Zum EFRE-Call "Med in.NRW" wurde ein Konzept eingereicht, mit dem ein bislang einzigartiges regionales Service-Zentrum Gesundheitswirtschaft (SZG) in der Region errichtet werden soll. Die Angebote des SZG zielen mit folgenden Angeboten auf die Vernetzung der regionalen Gesundheitswirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette:

- "Schaufenster" der regionalen Gesundheitswirtschaft
- Plattform und Initiator für Wissenstransfer und Innovation
- Koordinierungsstelle für Gemeinschaftsprojekte der regionalen Akteure (u.a. KMU)
- Koordinierungsstelle Qualifizierung und Rekrutierung
- Überbetriebliches regionales Marketing für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft
- Koordinierungsstelle Qualitätsmanagement
- Ansprechpartner betriebliches Gesundheitsmanagement
- Kompetenzzentrum zu Fragen der Existenzgründung und Selbständigkeit

Mit Unterstützung des gewi und unter Führung des TÜV Rheinland wurde ein zweiter Beitrag zum EFRE-Call "Med in.NRW" mit dem Ziel der Schaffung eines regionalen Gesundheitsqualitätsnetzes eingereicht.

Für den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgerufenen Wettbewerb "Gesundheitsregionen der Zukunft - Fortschritt durch Forschung und Innovation" hat sich die Region als eine der herausragenden Kompetenzregionen mit zahlreichen innovativen und zukunftsweisenden Potenzialen im Bereich der Gesundheitsforschung und -versorgung aufgestellt und ihre Bewerbung zur Förderung eines umfassenden Entwicklungskonzeptes zur Stärkung der eingereicht.

Für den ebenfalls vom BMBF ausgelobten Wettbewerb für "Spitzencluster in Deutschland" wurde mit besonderer Unterstützung der Boston Consulting Group (BCG) ein Strategiepapier der Initiative

HealthCologne unter dem Titel "Gesundheit für Generationen" erarbeitet, das in der zweiten Runde des Wettbewerbs Ende 2008 eingereicht werden soll.

Der Initiativkreis zur Lenkung des OB-Netzwerkes "HealthCologne" hat sich darauf verständigt, die für Juni angekündigten Ergebnisse der Wettbewerbe "Med in.NRW" und "Gesundheitsregionen" abzuwarten und bei positiven Ausgängen die Presse und Öffentlichkeit zu informieren.